

Ich erhalte die Nachricht des Todes eines Angehörigen



Mit dem Heiligtum von Montligeon zu beten

Zentrale: 00 33 2 33 85 17 00
reception@montligeon.org
www.montligeon.org

26, rue Principale – CS40011
61400 La Chapelle-Montligeon
Frankreich



**Notre-Dame
de Montligeon**

Empfehlen Sie
Ihre Lieben der
Bruderschaft
von Montligeon

Anmeldung auf www.montligeon.org

Heiligtum

Frau von Montligeon

Weltzentrum für
das Gebet für die Verstorbenen

-

Heiligtum der christlichen Hoffnung

Ein Angehöriger (ein Freund, ein Mitglied meiner Familie, usw.) ist in das Haus des Vaters eingegangen, und ich war nicht da.

Natürlich stirbt man immer allein.

Aber ich hätte mir zumindest gewünscht, ihn oder sie bis zur Schwelle dieses Übergangs zu begleiten und zu sagen :

„Wir lieben dich, geh in Frieden, du kannst nun diese Erde verlassen.“

In Zeiten dieser hypervernetzten Welt, mit vielen sozialen Netzwerken, spüren wir, wie wichtig eine physische Nähe doch ist.

Heute wird vielleicht die Last der Einsamkeit noch schwieriger.

In dieser Einsamkeit bin ich eingeladen, die Gegenwart des auferstandenen Christus, und auch die Liebe aller Heiligen im Himmel, zu entdecken. Das ist eine grosse Hoffnung für unsere Verstorbenen, für die ich gerade bete.

Das Wort Gottes: Johannes 19,25-30

Ich kann das Evangelium, in dem Maria am Fuße des Kreuzes steht, noch einmal lesen, und nachdenken. Man könnte einwenden, dass sie zumindest dabei sein konnte, als ihr Sohn seinen Geist aufgab. Das ist wahr, aber Maria ist höchstwahrscheinlich diejenige, die mit dem größten inneren Zerreißen das Gefühl der Ohnmacht angesichts des Todes eines geliebten Menschen erlebt hat, in diesem Fall ihres eigenen Sohnes. Inmitten dieses unermesslichen Schmerzes glaubt Maria, hofft Maria. Ihr Herz ist zerrissen, doch die Flamme der Hoffnung leuchtet darin mit ganz besonderem Glanz. Heute ist Maria für uns der Stern der Hoffnung!

Nun standen aber am Kreuz Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, und Maria Magdalena. Als Jesus seine Mutter sah und neben ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: „Frau, siehe, dein Sohn!“ Dann sagte er zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter.“ Und von dieser Stunde an nahm der Jünger sie zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, damit die Schrift bis zum Ende erfüllt würde, sagte er: „Ich habe Durst.“ Da stand ein Gefäß voller Essig. Man steckte also einen mit diesem Essig getränkten Schwamm auf einen Ysopzweig und hielt sie ihm an den Mund. Als er den Essig genommen hatte, sagte Jesus: „Es ist vollbracht.“ Dann neigte er den Kopf und gab seinen Geist auf.

Der Rosenkranz

Ich bete ein Rosenkranzgesätz
und meditiere dabei über das
letzte der fünf
schmerzhaften Geheimnisse,
nämlich den Tod Jesu am
Kreuz.

Das Gebet

N., bis ins Paradies
mögen die Engel dich führen;
mögen dich die Märtyrer bei
deiner Ankunft empfangen und
dich in die himmlische Stadt
führen.

Der Zug der Engel wird
kommen, um dich zu
empfangen:
und wie Lazarus, der vor der
Tür des Festmahls bettelte,
wirst du in die ewige
Ruhe. Amen.

**Unsere Liebe Frau von
Montligeon, bitte für N.
und für alle Seelen im
Fegfeuer!**

Anmerkung:
Ersetze „N.“
durch den Vornamen Ihres verstorbenen
Angehörigen.

Am Vorabend der Beerdigung

Morgen wird mein Angehöriger, den ich liebe,
beigesetzt. Vielleicht gehöre ich zu den wenigen,
die an der Beerdigung teilnehmen dürfen.

Es kann aber auch sein, dass ich nicht zur Feier in
der Kirche gehen könne. Wie dem auch sei, ich
bin heute dazu eingeladen, mein Vertrauen in den
Herrn und meinen Glauben an die Auferstehung
zu erneuern!

Psalm 26

*Der Psalm 26 drückt
das Vertrauen in Gott.*

*Seine Worte sind in der ersten Person
Singular verfasst.*

*Dieses „ich“, das spricht, kann
ich selbst sein; es kann aber auch der
verstorbene Mensch sein, den ich liebe.*

Der Herr ist mein Licht und
meine Rettung; vor wem sollte
ich mich fürchten?

Der Herr ist der
Schutzwall meines Lebens; vor
wem sollte ich zittern [...]?

Ich habe den Herrn um eines
gebeten, das einzige, was ich
suche: Alle Tage meines
Lebens im Haus des Herrn zu
wohnen, um den Herrn in seiner
Schönheit zu bewundern und
mich an seinen Tempel zu
binden.

Ja, er bereitet mir einen
sicheren Ort am Tag des
Unheils;

Er verbirgt mich im
Verborgenen
seines Zeltens, er erhebt mich
auf den Felsen.

Nun hebe ich mein Haupt vor
meinen Feinden.

Ich werde in seinem Zelt
das Dankopfer feiern; ich will
singen und den Herrn preisen.

Höre, Herr, ich rufe dich!

Erbarme dich! Antworte mich!

Mein Herz hat mir dein Wort
wiederholt:

„Sucht mein Angesicht.“

Es ist dein Antlitz, Herr, das ich
suche:

verbirg dein Antlitz nicht vor mir.

Weise deinen Diener nicht zornig
ab: du bleibst meine Hilfe.

Verlass mich nicht, gib mich
nicht auf, Gott, mein Heil!

Der Rosenkranz

Ich bete ein
Rosenkranzgesätz und
meditiere dabei über das
erste glorreiche Geheimnis,
die Auferstehung. Ich bin
voller Kummer,
Niedergeschlagenheit und
Unverständnis.
In dieser Prüfung
kommt der Herr zu mir und
lädt mich ein, das Evangelium
der Auferstehung
anzunehmen: Christus ist
auferstanden, und unsere
Verstorbenen sind berufen,
mit ihm und in ihm
aufzuerstehen!

Am Tag der Beerdigung

Heute Vormittag und Nachmittag findet die Beerdigung statt, und ich werde wahrscheinlich nicht dabei sein. Eine Situation, die ich mir noch vor wenigen Wochen nicht im Geringsten hätte vorstellen können! Zu einer Zeit, in der ich gerne in der Kirche beten wolle, den Sarg auf dem Friedhof ein letztes Mal segnen und Familie und Freunde wiedersehen würde, werde ich zu Hause sein, oder zu Arbeit, und das ist so schwierig!

Vielleicht ist es auch an der Zeit, an die Mönche und Nonnen zu denken, die fernab vom weltlichen Leben doch durch das Gebet tief mit ihm verbunden sind. Heute bin ich vielleicht dazu aufgerufen, mein Haus oder meine Wohnung zu einem kleinen Kloster, sowie einem Ort des Gebets zu machen.

Zur Zeit der Beerdigung schließe ich mich der Feier an.

Wenn ich kann, meditiere ich, allein oder mit meiner engsten Familie, über die für die Feier ausgewählten Gebete und Texte.

Ich kann auch mit den folgenden Texten beten.

Das Wort Gottes: Matthäus 6,1-6.16-18

*Heute kann ich über das Evangelium vom Aschermittwoch meditieren. Dieser Tag kann ein Tag des Fastens des Gebets und des Teilens sein: drei sehr konkrete Wege, um in geistlicher Gemeinschaft mit der engsten Familie zu sein und den Verstorbenen dem Herrn anzuvertrauen. Ich halte besonders inne bei diesem Satz:
„Wenn du betest, zieh dich in dein innerstes Zimmer zurück, schließe die Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen; dein Vater, der im Verborgenen, wird es dir vergelten.“*

Zu jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: „Was ihr tut, um gerecht zu werden, das tut nicht vor den Menschen, um von ihnen beachtet zu werden. Sonst gibt es für euch keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du also Almosen gibst, lass nicht die Trompeten vor dir erschallen, wie die Heuchler, die sich in den Synagogen und auf den Straßen zur Schau stellen, um von den Menschen gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du aber Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit deine Almosen im Verborgenen bleiben; dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. Und wenn ihr betet, seid nicht wie die Heuchler: sie stehen gern in den Synagogen und an den Straßenecken, um sich den Menschen beim Beten zu zeigen.“

Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du betest, zieh dich in dein innerstes Zimmer zurück, schließe die Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen gegenwärtig ist; dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.

Und wenn ihr fastet, macht kein trauriges Gesicht wie die Heuchler: Sie ziehen ein trauriges Gesicht, um den Menschen zu zeigen, dass sie fasten.

Amen, ich sage euch: Diese haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht; so wird dein Fasten den Menschen nicht bekannt sein, sondern nur deinem „Vater, der im Verborgenen gegenwärtig ist; dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.“

Der Rosenkranz

Ich bete ein Rosenkranzgesätz und meditiere dabei über das vierte glorreiche Geheimnis: die Aufnahme Mariens in den Himmel. Möge Maria, die mit Leib und Seele in die Herrlichkeit aufgenommen wurde, für alle Verstorbenen Fürsprache einlegen.

Das Gebet

Herr Jesus,
ich vertraue dir N. an.
Deine Liebe hat ihn (sie) sein ganzes Leben lang begleitet: Befreie ihn (sie) nun von allem Bösen.
Er (sie) hat diese vergängliche Welt verlassen, führe ihn (sie) zu dir, wo es keine Trauer, keine Tränen und keinen Schmerz mehr gibt, sondern nur noch Freude und Frieden.
Gewähre ihm, Herr, die ewige Ruhe, und möge das unvergängliche Licht in seinen Augen leuchten.

Unsere Liebe Frau von Montligeon, bitte für N. und alle Seelen im Fegefeuer!

Nach der Beerdigung

Die letzten Momente mit dem geliebten Menschen, die Aufbahrung, die Trauerfeier in der Kirche, der Friedhof, das Zusammenkommen mit Familie und Freunden nach den Feierlichkeiten: alle diese Momente, die den Abschied von dem geliebten Menschen markieren, diese Momente, die es auch ermöglichen, den Tod greifbarer, realer und in gewisser Weise auch menschlicher zu machen – all das ist mir vorenthalten geblieben. Vielleicht habe ich sogar das Gefühl, in einem Traum oder einem schlechten Science-Fiction-Film zu sein. Zweifellos wird es Zeit brauchen, um zu begreifen, was wirklich geschehen ist; der Weg wird lang sein. Auf diesem Weg weiß ich, dass mich Maria, der Stern der Hoffnung, begleitet.

Die Hoffnung Mariens

Heute kann ich über ein Ereignis nachdenken, das in den Evangelien nicht ausdrücklich erwähnt wird, aber zur beständigen Tradition der Kirche gehört: das Gebet Marias am Karsamstag. Jesus wurde ins Grab gelegt.

Für seine Jünger scheint alle Hoffnung verloren. Es ist die Stunde des Scheiterns. Doch Maria ist da. Der Glaube und die Hoffnung der Kirche haben in ihrem Herzen Zuflucht gefunden. Benedikt XVI erwähnt dies am Ende seiner Enzyklika über die Hoffnung.

Das Schwert des Schmerzes durchbohrte dein Herz. War die Hoffnung gestorben? War die Welt endgültig ohne Licht geblieben, das Leben ohne Ziel?

In dieser Stunde hast du wahrscheinlich, tief in deinem Innersten, erneut das Wort des Engels gehört, mit dem er bei der Verkündigung auf deine Furcht geantwortet hatte:

„Fürchte dich nicht, Maria!“ (Lk 1,30). Wie oft hatte der Herr, dein Sohn, dasselbe zu seinen Jüngern gesagt: „Fürchtet euch nicht!“ In der Nacht des Golgathas hast du dieses Wort erneut gehört.

Zu seinen Jüngern hatte er vor der Stunde des Verrats gesagt: „Habt Vertrauen: Ich habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33).

„Seid nicht beunruhigt und erschreckt“ (Joh 14,27). „Fürchte dich nicht, Maria!“ In der Stunde von Nazareth hatte der Engel dir auch gesagt: „Sein Reich wird kein Ende haben“

(Lk 1,33). War es vielleicht schon vorbei, bevor es begonnen hatte? Nein, am Kreuz, auf der Grundlage des Wortes Jesu selbst, warst du zur Mutter der Gläubigen geworden. In diesem Glauben, der auch in der Dunkelheit des Karsamstags Gewissheit der Hoffnung war, bist du dem Ostermorgen entgegengegangen. Die Freude der Auferstehung hat dein Herz berührt und dich auf neue Weise mit den Jüngern vereint, die berufen waren, durch den Glauben zur Familie Jesu zu werden.

Der Rosenkranz

Ich bete ein Rosenkranzgesätz
und meditiere dabei über das
fünfte glorreiche Geheimnis:
die Krönung Mariens
im Himmel.

Mit dem Blick auf das, was oben
ist, weiß ich, dass die Trennung
nicht endgültig ist.

Mit unseren Verstorbenen und
allen Heiligen im Himmel
werden wir
wiederfinden, um das Glück,
das kein Ende kennt.

Unter den Schutz deiner
Barmherzigkeit flüchten wir,
heilige Mutter Gottes. Verachte
unsere Gebete nicht, wenn wir in
der Not sind, sondern befreie uns
immer von allen Gefahren,
glorreiche und gesegnete
Jungfrau. Amen.

**Unsere Liebe Frau von
Montligeon, bitte für N. und alle
Seelen im Fegefeuer!**

Das Gebet

Das älteste Gebet an Maria ist
nicht, wie man meinen könnte,
das
„Gegrübet seist du, Maria“,
sondern das „Sub tuum
Praesidium“ („Unter dem Schutz
deiner Barmherzigkeit“) – ein
sehr einfaches, sehr kurzes,
aber
sehr tiefgründiges, das bis ins
3. Jahrhundert zurückreicht.
Ich kann dieses Gebet
mehrmals beten.

Empfehlen Sie die, die ihr liebt, der Bruderschaft von Montligeon

Ewige Messe

Eine Person, ob lebendig oder verstorben, die in der Bruderschaft von Montligeon eingetragen ist, kommt in den Genuss der

.

Gebetsgemeinschaft

Die in der Bruderschaft eingetragenen Personen werden durch das Gebet des Heiligtums und seiner Gemeinschaften begleitet.

**Anmeldung unter
www.montligeon.org**

Gebet an Unsere Liebe Frau von Montligeon

Gebet zu Unserer lieben Frau von Montligeon

Mutter des Erlösers, erbarme dich unserer
verstorbenen Brüder und Schwestern,
besonders derer, die der Barmherzigkeit Gottes am meisten

Stehedenen bei, die uns verlassen hoben,
damit sich in ihnen das Werk deiner reinigenden
Liebe vollende.

Unser Gebet, vereint mit dem der ganzen Kirche,
möge ihnen dort zu der Freude gereichen,
die alles Verlangen übersteigt
und unseren leidgeprüften und hilfsbedürftigen
Brüdern und Schwestern hier auf Erden Trost und
Stärkung geben.

Mutter der Kirche, hilf uns irdischen Pilgern täglich
auf dem Weg zur Auferstehung voran zu schreiten.
Heile uns von jeder Wunde des Herzens und der Seele.
Lass' uns Zeugen der unsichtbaren Welt sein.
Lenke unseren Blick auf all' die Güter,
die kein Auge je geschaut hat.
Mach' uns zu Aposteln der Hoffnung
wie die Wächter der Morgenröte.

Zuflucht der Sünder und Königin aller Heiligen.
führe uns dereinst zusammen zum ewigen
Osterfest im Haus des Vaters. durch Jesus Christus. unsern

Unsere liebe Frau von Montligeon
bitte für unsere Verstorbenen.

Imprimatur von + Mgr. J.-C. Boulanger - 31. Mai 2007



24.03.2020 – Beten mit Montligeon: „Ich erhalte die Nachricht vom Tod eines Angehörigen“ – DB- © Notre-Dame de Montligeon –